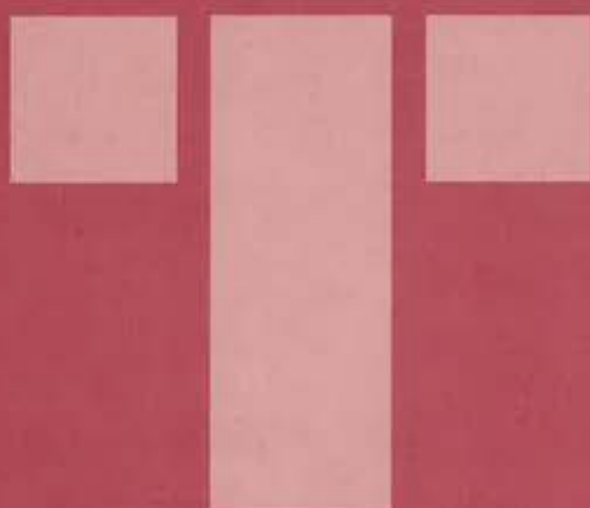


Frühjahr 1998



R I T T E R

LITERATUR

DIE GROSSE WIEDERHOLUNG DER POESIE

SONDEREDITION
3 JAHRE RITTER LITERATUR
MIT TITELN VON 1994-1996

&

GERTRUDE STEINS DT. ERSTAUSGABE
„THE MAKING OF AMERICANS“

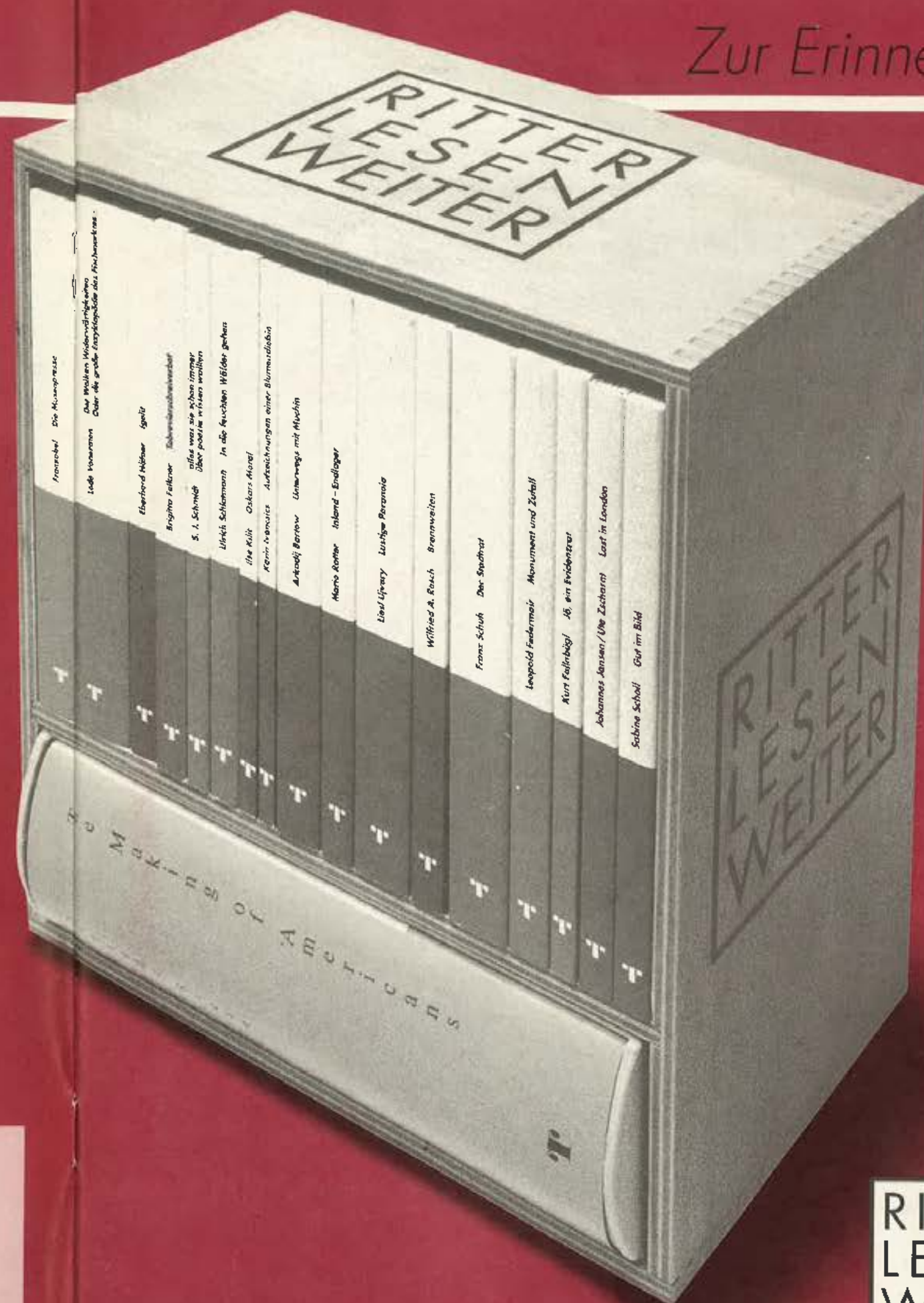
&

HOLZKASSETTE ZUM JUBILÄUMSPREIS
DM/SFR 290,- ATS 1990,-

LIMITIERTE AUFLAGE 333

Autoren der Reihe RITTER LITERATUR: Klaus Amann/Eckhart Früh, Arkadij Bartow, Arnolt Bronnen, Brigitta Falkner, Kurt Fallnbügl, Leopold Federmair, Gundi Feyrer, Franzobel, Eberhard Häfner, Karin Ivancsics, Johannes Jansen/Ute Zscharnt, Ilse Kilic, Margret Kreidl, Benedikt Ledebur, Walter Pilar, Wilfried A. Resch, Mario Rotter, Ulrich Schlotmann, Wolfgang Schlenker, S. J. Schmidt, Sabine Scholl, Franz Schuh, Dieter Sperl, tongue tongue Hongkong, Liesl Ujvary, Lode Vanermen, Richard Wall, Hansjörg Zauner

Zur Erinnerung!



RITTER
LEBEN
WEITER

Liebe Frau Kollegin, lieber Herr Kollege, werte Freunde des Verlages!

Dies hier ist die Seite, auf der üblicherweise die Bauern ihren Mist loben; Verzeihung: auf der die Verleger die bahnbrechenden Jahrhundertwerke der Literatur zu Dutzenden und halbjährlich dem geschätzten Publikum in dezenter Form näherbringen, am besten mit einem Zitat von M. Reich-Ranicki: „Denn dieser Autor hat Takt und Geschmack“. Vielleicht auch mit dem unterschwellig Hinweis auf die Mitgliedschaft beim lesefreudigen Bildungsbürgertum, das sein Wissen an dem *genialen, raffinierten, extravaganteren, subtilen, epochalen* (Bestseller-)Autor mit *stilistischen Feinheiten, ironischer Philosophie* und anderem Wortklimbim messen kann.

„Kultur ist Wiederholung“, meinte Gertrude Stein und daher geben offensichtlich populärwissenschaftlich agierende Germanisten dem redundanten Literaturschrott Bedeutung. Kein Wunder, daß aus globaler Sicht – z. B. im Gegensatz zu zeitgenössischer deutscher bildender Kunst – deutschsprachige Literatur auf dieser Welt keine große Rolle spielt.

Die an den Ritter Verlag immer wieder gestellte Forderung, die literarischen Neuerscheinungen in einer *verständlichen* Form vorzustellen, sodaß der Buchvertreter dem Buchhändler innerhalb der 20-Sekunden-Vorstellungsfrist das Buch leicht beschreiben kann, veranlaßt uns, endgültig w.o. zu geben.

Man kann neue Literatur mit zeitgleicher konventioneller Sprache nur unzureichend „beschreiben“. Deshalb ersuchen wir Sie weiterhin um Verständnis, daß wir neue Literatur nicht konsumentenfreundlicher servieren können.

Neuerscheinungen Frühjahr 1998:

Literatur:	Franzobel	Der Trottelkongreß
	Margret Kreidl	In allen Einzelheiten
	Benedikt Ledebur	Poetisches Opfer
	Wolfgang Schlenker	Herr Heute
	Dieter Sperl	Alles wird gut
Kunst-Theorie:	Hg. Kunsthalle Wien	Oskar Schlemmer
	Hg. Kunsthalle Wien	Archigram
	Hg. Kunsthalle Wien	Elfenbein und Disneyland
Kunst:	Maria Lassnig	Be-Ziehungen und Malflüsse
Musik:	Hg. Nuria	Arnold Schönberg –
	Nono-Schoenberg	Lebensgeschichte in Begegnungen

Beste Grüße, Ihr Helmut Ritter

Franzobel

Der Trottelkongreß

Commedia dell'pape.
Ein minimalistischer
Heimatroman



112 Seiten

broch.

mit zahlr. Abb.

ISBN 3-85415-225-6

öS 188,- DM/sfr 29,-

Franzobel läßt in seiner neuesten Arbeit mindestens so viele Helden auflaufen, wie es bei einem großen österreichischen Roman gang und gäbe ist. Und im Stil eines Großmeisters befördert er seine Figuren ruckzuck – per Fußtritt – wieder aus dem Text. Und ein Franzobel benötigt für den Aufwand nur kurzweilige 100 Seiten. Inkl. Bilder!

Franzobel schenkt mit seinem neuen Text seinen Leserinnen und Lesern eine österreichische Pulp Fiction! Inspirieren ließ er sich zu dem Plot von einem Plakat, worauf sämtliche 264 Päpste unseres Abendlandes thronen. Die Namen aller Kirchenväter, in der entsprechenden Reihenfolge von Petrus bis einschließlich Johannes Paul II., fügen sich in Kombination mit Familiennamen aus dem Wiener Telefonbuch zum umfangreichen Personeninventar dieser wahnwitzigen Geschichte. Ein Held stolpert über die Geschichte eines anderen, dieser wiederum fällt (Dominoeffekt) einem nächsten Mitmenschen in die Arme. Und immer wieder geht es dabei um Nächstenliebe, um Dogmen und um die ganz verschiedenen Wahrheiten, in denen ein jeder steckt und lebt. Fortschreitende Geschichten ohne Fortschritt in der Geschichte. Vergegenwärtigung des elenden Zustands des Menschen unter Menschen. Die nervös hektischen Handlungsvorgänge simulieren den Geschwindigkeitsrausch einer televisionären Medienwelt. Der Text kommt ohne ein eigentliches Subjekt aus, hinter den Getriebenen der Geschichte lauert vielleicht ein Subjekt, das aber erst zu sich kommen muß – oder auf die Welt.

Leseprobe:

Achelschwitz, der frühere Bombenleger, Kommunarde und Gründer der österreichischen Terrorfraktion ÖTF, war gerade dabei, bei einem Prominenten-Fußballspiel eben jenen Mann zu überspielen, den er vor 30 Jahren noch entführen wollte. *Man hat ja doch Moral, stemmt sich dagegen, hält nicht bei Wirtschaftsfaschisten an.* Der ehemalige Vorstand und Abgeordnete Vitellianus Pfeistlinger blieb damals nur verschont, weil er wegen einer Waffenschießerei aus dem siebten Himmel aller seiner sechs Ämter stürzte. Tropic. Seither lebe der Multimilli ohne Ehr unspektakulär in seiner Luxusvilla Gunzesried. *Alles haben, alle Dinge, ist das Glück?* Nein, banal.

Auch der den Skandal enthüllende Aufdeckjournalist war im Ensemble Pfeistlingers. Der gefürchtete und tief gefürchte Adeodatus Beidl fand sich aber bald in den Redaktionsdienst zurückgestellt, wohin ihn vor allem ein Ausritt über die minderbegabte Gattin des Altbürgermeisters Dono Kaserer abwarf. Dem unter krankhaftem Durst leidenden Politiker war unerträglich, daß jemand gegen die dünnen, mit Eitelkeit geblähten Auftritte seiner geltungssüchtigen Frau polemisierte, die dafür im Volksmund war, ihr Geschlecht über jede Intendanz zu stülpen, daher Stulpenstaupe hieß. *Die sehen ja nicht ihr Talent und wie sie singen kann – mit diesen langen Haxen.* Die Worte fehlen mir.



Franzobel, geb. 1967 in Vöcklabruck, lebt als freischaffender Autor in Wien und Pichlwang. Bis 1991 bildender Künstler mit gelegentlichen Ausstellungen (u. a. Galerie ArtStart, Wien 1990), seit 1991 ausschließlich Autor. Linzer Stadtschreiber 1992/93, Ingeborg-Bachmann-Preis 1995, Wiener-Werkstatt-Preis 1995, Leonce-und-Lena-Förderstipendium 1997. Jüngste Publikationen: *Ranken. Ein Buch für dick und dünn*, Klagenfurt: Selene 1994, *Die Museenpresse*, Klagenfurt: Ritter-Verlag 1994, *Hundstirn*, Linz: Blattwerk 1995, *Die Krautflut*, Erzählung, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1995, *Das Beuschelgehecht Bibapoh*, Zwei Stücke, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1996.

Am Anfang ein Bild. Sie hält Tasse und Untertasse in den Händen. Sie trinkt nicht. Sie schreit. Schokolade Schokolade. Ist es eine Szene oder ein Portrait? Eine Rauminstallation oder ein Theater?

Die Leserinnen und Leser von Margret Kreidls neuem Buch bekommen IN ALLEN EINZELHEITEN einen Katalog in die Hand gedrückt und bereits der erste Blick ins Inhaltsverzeichnis verspricht die erstaunlichsten Serviervorschläge: Rosen, männlich/Tische, weiblich/Blumen, Bäume/Portraits. Und wir schlagen etwa nach unter Portraits und finden: 40 Personen, weiblich, aufgelistet auf einer einzigen Seite! ... Aufzählung und Aufdeckung. Beschreibung und Entblößung. Klassifikation und Enthüllung.

Und beim Weiterblättern stoßen wir auf folgende Stichwörter: Einfache Portraits/Erweiterte Portraits/Selbstportraits/Meine Familie/Meine Küche/Mein Garten/Mein Gesicht ... Wo treffen sich das Öffentliche und das Private in der blanken Auflistung? Wie kann man die Skizzierung des individuell Einzelnen aus der Beschreibung des massenhaft Allgemeinen herauslösen? Wie werden Figuren in den Raum gesetzt, Definitionen über ein Portrait gestülpt und Festlegungen über Beobachtungen? Wo endet die Darstellung der einfachen Dinge und wo treffen sich die Informationen über das Natürliche und Künstliche?

Leseprobe:

MEIN KLUGES GESICHT Für Bewerbungen. Erdtöne, Schlammtöne, Terrakottatöne. Klare Konturen und akzentuierte Linien. Die Augen wirken intensiv, aber nicht hart. Die Haare werden aus dem Gesicht frisiert. Wimpern tuschen, Lippen ausmalen, wenig Rouge.

MEIN LIEBES GESICHT Für Verwandtenbesuch. Da dürfen keine harten Linien stören. Die Augen sollen groß und die Züge weich und sympathisch abgerundet wirken. Die Farben sind verhalten. Die Haare fallen weich um das Gesicht. Lider rund ausmalen, Wimpern leicht tuschen. Eine Grundierung in Rosé wählen, ideal: Rosenholz. Rosa Rouge für die ganze Wangenpartie.



Margret Kreidl, geb. 1964 in Salzburg, lebt als freie Schriftstellerin in Wien, schreibt Theaterskizzen und Prosa. Auftritte u. a.: Auf die Plätze, Sportlerdrama, Koblenz 1992; Halbe Halbe, Ein Stück, Graz 1993; Unter Wasser, 5 Akte, Wien 1994; Dankbare Frauen, Komödie, Berlin 1997; Veröffentlichungen u. a.: Meine Stimme, Graz 1995; Schneeflocken, Wien 1996; Ich bin eine Königin, Auftritte, Klagenfurt 1996.

Margret Kreidl

In allen Einzelheiten

Katalog



112 Seiten

brosch.

ISBN 3-85415-220-5

öS 188,- DM/sfr 29,-

erscheint im Februar

Blättern Sie IN ALLEN EINZELHEITEN in den unmöglichsten Ordnungen und Schaufenstern der Portraitmalerei. Greifen Sie nach der Oberfläche, versinken Sie in der Anonymität, tauchen Sie ein ins Private, fordern Sie traumhaft sichere Informationen über männliche Rosen und weibliche Tische, verlangen Sie nach der ultimativen Konfrontation des Dingfesten mit dem Flüchtigen, stolpern Sie über Träume, Wolken und Wind!

Benedikt Ledebur

Poetisches Opfer



232 Seiten

brosch.

ISBN 3-85415-221-3

öS 260,- DM/sfr 39,-

erscheint im Februar

Die sachdienlichen Hinweise des Autors – Sechs Sestinen, zwischen die sieben Rondell- und Sonett-Zyklen gestellt, sollen die Bildsäulen verkörpern, auf denen mein poetisches Gebäude ruht – sollen den Leser keineswegs von der Lektüre abschrecken. POETISCHES OPFER ist eine äußerst sprachintensive und konsequente Auseinandersetzung mit der Monstrosität poetischer Zeichen.

einfälle, die aufgebunden sich über alle blätter zerstreuten, sind nur dazu entstanden, fallen zu stellen, in die wir stürzen. Die große Falle ist das Unternehmen Poesie, und der Autor garantiert als Fallensteller für einen Sturzflug von der ersten bis zur letzten Zeile. *ich spreche dich an, du folgst mir, wohin die schritte führen. ich lenke sie in die richtung, von der wir beide glauben, daß sie zum ziel führt. du trägst die kleider wie ich meine.* Es ist ein Fährmann, der den Leser durch die bekannten Eilande, Wüsten und künstliche Paradiese führt, einer, der mit kühn geballter Faust über Ursprung der Poesie und Verheißungen der Sprachfähigkeit philosophiert, um einen Augenblick später, noch ehe sich der Leser im Schein der schönen Bilder zurücklehnen kann, als Mephistopheles den Vorhang wieder auseinanderzureißen und den gemeinsamen Schiffbruch mit Schall und Rauch zu besiegeln.

POETISCHES OPFER ist eine lustvolle Auseinandersetzung mit der Gewalttätigkeit sprachlicher Bilder, ein souveräner Hürdenlauf über unzählige Metaphern der Schriftlichkeit und Poesie, ein offener Schlagabtausch mit Taschenspielertricks, schiefen Bildern, Manierismen, Gipfelstürmen, Grabenkämpfen und exotischen Fluchtwegen all jener, die ihre Federn auszogen, um in der Sprache das Fürchten zu lernen.

Leseprobe:

die silben, die mitteilend formulieren,
gischt, die sie gegen dein gesicht eintauschen,
an die sie unsern wahn im wachen binden,
die formen, die er steigert, inspirieren.
ach, könnte ich, was mich begeistert, erfinden,
so, daß auch dich die lauten klänge berauschen,
bis sie, womit sie spielen, selbst intonieren!



Benedikt Ledebur, geb. 1964 in München, aufgewachsen in Alkofen/OÖ und in Kremsmünster. Studium der Theologie in Fribourg/Schweiz. Lebt seit 1987 in Wien. Studium der Datentechnik und Philosophie. Diplomarbeit über Fritz Mauthner.

janus revisited. So der programmatische Titel des ersten von insgesamt 51 Stücken, die der Lyriker und Übersetzer Wolfgang Schlenker in seinem neuen Buch vorstellt.

Das HAUS ist das zentrale Thema seiner Gedichte, die gleichsam auf drei Stockwerken angelegt sind: **zu gast im haus – herr gast spielt haus – theater theater.** Und der Leser von Schlenkers Texten, der sich selber als Übersetzer zwischen Tür und Angel, Eingang und Ausgang, Anfang und Ende behaupten muß, wird auf knapp hundert Seiten eine REISE im Minimalbereich der Perspektivenverschiebung erleben – **tür als angel. hügel als erhebung. hintergrund als fenster.** Drei Gedichte. Und: „wenn einer achtgab dann nur auf die abstände zwischen seinen schritten.“ Es sind Texte, die allesamt aus dem Rahmen fallen und Spannung erzeugen durch den Blick aufs Unheimliche im Detail und aufs Verlieren der Anhaltspunkte beim Finden derselben: **hotel kultur. umzäuntes grundstück. ghetto de luxe. beim umspannwerk.** „den masken zusehen wie sie umgekehrt funktionieren“, lesen wir am Anfang eines Gedichtes mit dem Titel **panischer bezirk** und in einem anderen, **bei den windmühlen:** „die eintrittskarten haben wir erst am ausgang verstanden.“

Schlenkers Leser werden am Ausgang ihrer Lektüre wieder nach dem Anfang seiner Texte verlangen.

Leseprobe: von zeichen sprechen

ich meine nicht den unwirklichen zorn
die bald erschöpften merkmale von ja und nein
den fetten mond über dem see
in dem der tag untergeht und atmet
die rechten winkel zwischen den wolken
hoch über dem einzelnen haus
hochhaus in dem die lichter an und ausgehen
sternschnuppen im august
oder die warme seite der mauer

ich meine diesen baum der ich nicht bin
den mangel an erbarmen
mit etwas das so ist und nicht so
ein lang gewordener vertauschter moment
mit einem nicht zu unterstehenden refrain
die angst von nagel und nadel längen und
breitengrad eines (in anführungstrichen) wegs
zu gehen oder wie leise sand zu strichmännchen
spricht mit kleinen trichterförmigen pausen.



Wolfgang Schlenker, geb. 1964 in Nürnberg, lebt in Berlin. 1985–91 Studium in Nürnberg und Berlin. Übersetzungen aus dem Englischen und Italienischen. 1993 Reisestipendium für Übersetzer des Berliner Senats. Preisträger beim 1. Internationalen Open Mike der LiteraturWERKstatt Berlin. 1994 Alfred-Döblin-Stipendium der Akademie der Künste Berlin. 1996 Autorenstipendium des Berliner Senats. Gedichtveröffentlichungen: *Das verwaiste Land*, Marbach 1993; *Forschachlauna*, Berlin 1993, 21 Gedichte, Berlin 1997; *Alias Augen*, Berlin 1997

Wolfgang Schlenker

Herr Heute



96 Seiten

brosch.

ISBN 3-85415-223-X

öS 158,- DM/sfr 25,-

erscheint im Februar

„das überwiegende ist die wahrnehmung“
die zentimeter nehmen ihren platz ein
im wind

Dieter Sperl

Alles wird gut



120 Seiten

brosch.

ISBN 3-85415-224-8

öS 188,- DM/sfr 29,-

erscheint im Februar

„aber es sind immer nur augenblicke versprechen nichts außer unsere namen sind da aus einer versprechung heraus“

Beim Erzählen und beim gemeinsamen Erinnern und Verpacken und Aufbrechen wird ALLES WIEDER GUT, und so versprechen sich Paul und Irina über den Verlust ihrer *Bewegung der Kindheit, die wir verloren haben, über die Bewegungsmöglichkeiten der Kindheit, die wir verspielt haben, mit dem unwillkürlich richtigen Fallen und dem unwillkürlich richtigen Atmen.* Und im zweiten Buch der Prosa von Dieter Sperl erzählt „ich“ die Geschichte noch einmal, und ich lese sie anders und gleich und wieder aber ALLES WIRD GUT und „dann ist es so daß ich in der früh schon aufwache mit dem warten daß ich schon früh morgens aufwache und den ganzen tag auf ein einziges wort warte und alle tage es wird gleich zu regnen anfangen dabei ist es sonntag geworden und die nachbarkinder blinzeln mir zu als wir uns heimlich unter dem tisch die hände halten wenn dann der wind plötzlich hörbar wird ...“

Leseprobe:

„... seit ich mich aus der Kindheit fortbewegt habe, ändert der Wind beständig die Richtung, manchmal kann ich dich deshalb in den Fingerspitzen spüren, ich kann nicht zurückgehen, weil ich keinen Anfangspunkt habe und gehe dann irgendwohin, sagt Paul, weil ich mich nicht erinnern kann, kann ich dir auch nichts erzählen, kann ich dir keine Fragen stellen, weil ich sie vergessen habe die Antworten, bloß weil du aus der Kindheit gefallen bist, sagt Irina, du willst noch immer mit den Kinderstiefeln in das Schneetreiben laufen, du willst noch immer mit deinen Freunden den Schneemann bauen, du willst auf den Faschingsumzügen den Indianer spielen, du willst am Geburtstagsfest eine Nußtorte bekommen, du hörst noch das Läuten der Weihnachtstage, du spielst noch mit den Figuren die Helden deiner Kindheitswelt, ich muß die Zehenspitzen bewegen, sage ich ...“



Dieter Sperl, geb. 1966 in Wolfsberg. Studium der Germanistik und Philosophie in Graz, lebt seit 1997 in Wien. Von 1989 bis 1993 Mit-Herausgeber der Literaturzeitschrift *perspektive*. Seit 1992 Herausgeber der: edition *gegensätze*, literarische theorie. Veröffentlichungen: *Darnals, vor Wort* (gemeinsam mit Helmut Schranz), edition *gegensätze*, Graz 1992, *IN EINER ART OHNE NETZ*, Interview mit und Textmontage zu Friederike Mayröcker, edition *gegensätze*, Graz 1994; *entwurf von selbst*, gedichte, edition *ch*, Wien 1994; *draußen im kopf*, prosa, BLATTWERK, Linz/Wien 1996.

Hrsg. Nuria Nono-Schoenberg

Arnold Schönberg

Lebensgeschichte in Begegnungen

2. Auflage!
Nun in broschiertener Ausführung!
Preissenkung: öS 690,- DM/sfr 99,-

„Einer hat's sein müssen, keiner hat's sein wollen; da hab' ich mich halt dazu hergegeben!“ antwortete Arnold Schönberg im Jahre 1917 dem Stellungskommissär des Militärs auf die Frage: „Sind Sie dieser vielumstrittene Komponist?“

Ja, einer hat es sein müssen, der, wie viele seiner Kollegen hineingeboren in eine im Ausklingen begriffene Romantik, in eine seit dem „Tristan“ immer hypertropher gewordene Harmonik, durch die eigene Entwicklung aus diesem musikalischen Vermächtnis heraus und durch Wahrung der Tradition einen neuen Weg für die Musik des ganzen 20. Jahrhunderts und darüber hinaus finden konnte. Arnold Schönberg setzte nicht nur für die Musik Maßstäbe. Ob es um sein enormes pädagogisches Talent geht, um seine Malerei, seine literar-philosophischen Schriften, seine Erfindungen, seine politischen Ansichten oder um seine Beziehungen zu Menschen, hinter all dem steckt die Ganzheit einer alle Bereiche des Lebens analysierenden, zutiefst sendungsbewußten Persönlichkeit.

Diese Monographie ist kein Textbuch im herkömmlichen Sinn, sondern vielmehr ein graphisch gestalteter Bildband. Neben zahlreichen, teilweise unveröffentlichten Fotografien, Manuskripten und Dokumenten findet man Texte aus Briefen, Schriften und theoretischen Werken.



ca. 1800 Abb., brosch., ISBN 3-85415-226-4, DM/sfr 99,- öS 690,-

Hinweis: Im März 1998 wird das Arnold Schönberg Center in Wien eröffnet. Die Übersiedlung des Archivs und der Zentrale der Schönberg-Forschung von Los Angeles nach Wien wird von verstärktem Medieninteresse und entsprechender Berichterstattung begleitet werden.



Die Ausrichtung heutiger Stadtplanung erfordert neue Visionen, regt eine Rezeption und Diskussionen vergangener Strömungen förmlich an. Dieser Band versucht die Vielfältigkeit und den Einfallreichtum der englischen Architektengruppe, deren Namen sich von der gemeinsamen Zeitschrift „Archigram“ herleitet, zu dokumentieren. Auf einer „magical mystery tour zu neuer Urbanität“ spannen sich die architektonischen Umsetzungsversuche von Raumfahrt und Mondlandung, von Subkultur und Beatles, von Science-fiction und neuartigen Materialien hin zu historischen Visionen von flexiblen, organischen und nomadischen Strukturen auf dem Stand damaliger und heutiger Techniken. Endpunkt der Reise soll ein architektonisches „eagle has landed“ sein. Der Architektengruppe Archigram gehörten an: Warren Chalk, Peter Cook, Dennis Crompton, David Greene, Ron Herron und Michael Webb.

Kunsthalle Wien
(Hrsg.)

Archigram

Symposium zur
Ausstellung

deutsch/englisch

Mit Texten von Coop Himmel-
b(l)au, Günther Feuerstein,
Helmut Richter, Peter Cook,
William Menking u. a.

172 Seiten

14 Farb- u. 44 SW-Abb.

brosch.

ISBN 3-85415-216-7

öS 199,- DM/str 29,-

bereits erschienen

*Wohin entwickelt sich die Stadt? Diese programmatische Frage versucht die englische Architektengruppe seit den 60er Jahren auf innovative und visionäre Weise zu beantworten.
1997 Teilnahme an der documenta X in Kassel.*

Kunsthalle Wien
(Hrsg.)

Oskar Schlemmer

Tanz, Theater, Bühne

Mit Texten von Dieter Bogner,
Kay Kirchmann, Thomas
Schober u. a.

152 Seiten

12 Farb- u. 30 SW-Abb.

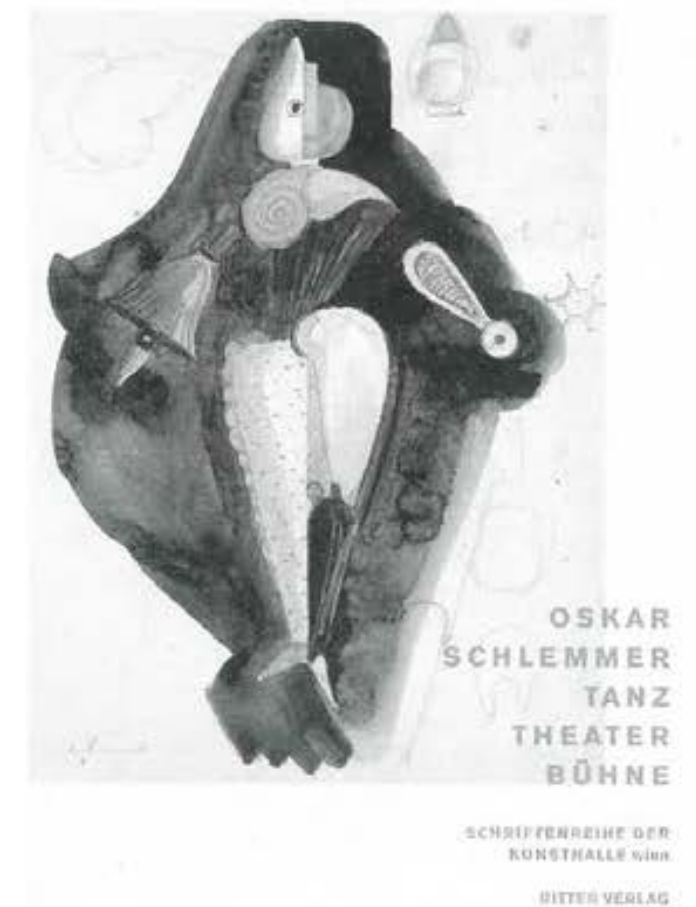
brosch.

ISBN 3-85415-215-9

öS 199,- DM/str 29,-

bereits erschienen

Die zeitgenössische Kunst nimmt deutlichen Bezug auf bisherige Randgebiete wie Tanz und andere Bühnenformen. Oskar Schlemmer wurde vom Klassiker zum Impulsgeber der heutigen Kunstszene.



Der Band dokumentiert ein Symposium der Kunsthalle Wien, das Oskar Schlemmer – dem Avantgardisten der Klassischen Moderne – gewidmet war.

Seit seinen frühen Versuchen umfaßte das Werk von Oskar Schlemmer die Figur im Raum, sowohl in seiner Malerei, als auch in seinen „angewandten“ Arbeiten, die für die Bühne, den Tanz und das Theater gedacht waren. Die „Figur im Raum“ nimmt im Werk von Oskar Schlemmer die zentrale Mittlerposition ein und schafft die Verbindung von Mensch und Marionette, von Natur und Kunstfigur, in die das ganze Spektrum von künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten einfließt: Schwerelose Grazie ebenso wie monumentale Wucht, bizarre Verspieltheit und hieratische Ikonenhaftigkeit.

Oskar Schlemmer, geb. 1888 in Stuttgart, 1909–1919 Studium an der Stuttgarter Akademie bei Adolf Hölzel. 1920 Berufung an das Weimarer Bauhaus, wo Gropius ihm die Leitung der Plastikabteilung übertrug. 1929–1932 Professuren an den Akademien zu Breslau und Berlin. Nach der Entlassung durch die Nazis (1933) lebte er zunächst in Eichberg (Südbaden), von 1937 bis zu seinem Tod (1943) in Sehringen bei Badenweiler.



„Fünf Jahre Kunsthalle Wien“ soll eigentlich nur der Anlaß sein, sich über das Entstehen, die Legitimation und das Fortbestehen von Kulturinstitutionen Gedanken zu machen.

Egal ob Glenn Lowry „Einige Anmerkungen zu Museen und Kräften des Wandels“ macht, Thomas Krens das Museum und dessen Wandel im 21. Jahrhundert skizziert, Sandy Nairne den Wandel der Tate Gallery nachzeichnet oder Cathrin Pichler über Komplote und Resonanzen zu Jean Baudrillard philosophiert, bietet dieses Buch etliche grundsätzliche Überlegungen über Kunst und deren Präsentationsformen und -möglichkeiten in der Zukunft.

Leseprobe:

„Andererseits entsteht oft genug zwischen den Puristen, welche die große Geste fordern, und den Wichteln, welche dies alles verhindern möchten was keine Zipfelmütze trägt, eine unwillentliche, aber unheilvolle Koalition des Verhinderns.“

Armin Thurnher

Kunsthalle Wien
(Hrsg.)

Elfenbein und Disneyland

5 Jahre Kunsthalle Wien

deutsch/englisch

Mit Texten von Toni Stooss,
Laurids Ortner, Adolf Krischanitz,
Gerald Matt u. a.

232 Seiten

41 Farb- u. 47 SW-Abb.

brosch.

ISBN 3-85415-222-1

öS 248,- DM/str 37,-

bereits erschienen

1997 beging die Kunsthalle Wien ihr fünfjähriges Bestehen. Dieser Band dokumentiert nicht nur ihre bisherigen Aktivitäten, sondern versucht auch, Fragen zur Gegenwart und Zukunft von Kunsthäusern zu erörtern.

Maria Lassnig

Be-Ziehungen und Malflüsse

deutsch/englisch

Mit Texten von Alexander Tolnay,
Friedrich Meschede und Ulrich Looock

120 Seiten

38 Farb- u. 18 SW-Abb.

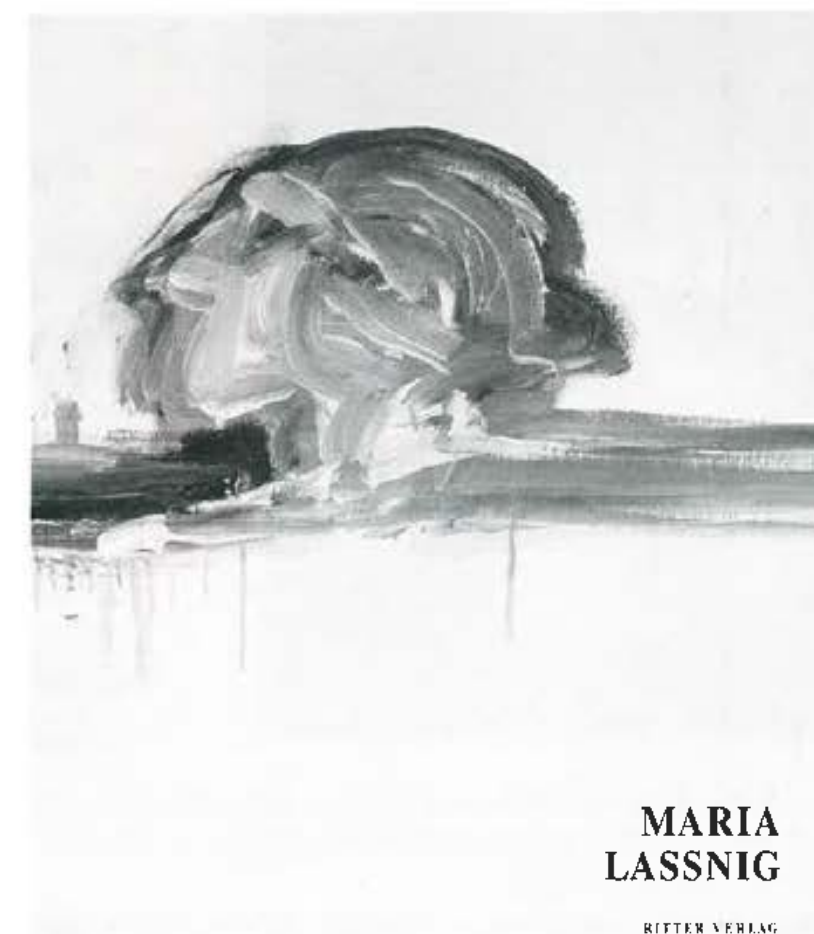
Hartband

ISBN 3-85415-219-1

öS 340,- DM/str 49,-

bereits erschienen

Dieses Buch, das einen Überblick über das Schaffen von Maria Lassnig im letzten Jahrzehnt gibt, ist die erweiterte Ausgabe des Kataloges zu den Ausstellungen in Berlin und Bern 1997.



Maria Lassnig gehört mit ihrer Malerei in die vorderste Reihe der Gegenwartskunst. Ihr großes Thema ist sie selbst, ihr Körper, an dem sie nun die Be-Ziehungen zwischen der Außenwelt und der Innenwelt abliest. Die Konzentration auf sich selbst – als „Körpergefühlsmalerei“ bekanntgeworden –, bei gleichzeitiger Variabilität im formalen Bereich, ist die besondere Leistung der Künstlerin und sichert ihr die Position im internationalen Kunstschaffen. In ihrem steten Dialog mit sich selbst findet Maria Lassnig eine eigenwillige Formensprache, in der die Welt, das Außen, mit einem Innen, der Selbst- und Körpererfahrung, verschmilzt.



Maria Lassnig, geb. am 8. 9. 1919 in Kappel am Krappfeld (Kärnten). Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Nach Abschluß im Jahre 1943 lebt sie zunächst in Klagenfurt, dann in Wien. Parisaufenthalte. 1961 Übersiedlung nach Paris. 1968 Auswanderung nach Amerika (New York). Ab 1980 Professor an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien. 1988 Verleihung des großen österreichischen Staatspreises. 1997 Teilnahme an der documenta X in Kassel.

Zur Erinnerung!



Der Wiener Aktionist und Kommunegründer Otto Mühl wurde im Juni 1991 zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt und im Dezember 1997 aus der Haft entlassen.

Während dieser Zeit, die der Künstler als „kreative Klausur“ bezeichnet, korrespondiert er mit Familie, Künstlern und Freunden. Zudem führt Danièle Roussel regelmäßig Gespräche mit dem Künstler in den Justizanstalten Stein und Mittersteig.

Otto Mühls Gedanken über aktionistische Kunst, über soziale Utopie und über den Alltag im Gefängnis sind ein philosophischer Rundumschlag gegen die gesellschaftliche Verdummung.

„Die Aufgabe der Kunst ist jene zu provozieren, die nicht wissen, was ihnen fehlt – die sogenannten ‚normalen Leute‘. Kunst stellt das, was in der Gesellschaft mangelt, dar; was zur Lebenserhaltung fehlt. Kunst gestaltet eine Utopie, und zwar die Utopie der sozialen Verwirklichung des libidinösen Paradieses.“ Otto Mühl, 1997

Otto Mühl, 1925 in Gnodnau geboren. Nach dem Krieg Lehramtsstudium für Geschichte und Deutsch. Studiert ab 1952 Kunstpädagogik an der Akademie für Bildende Künste in Wien. Lerne ab 1950 Günter Brus, Hermann Nitsch und Rudolf Schwarzkogler kennen, mit denen er den „Wiener Aktionismus“ begründet. Zahlreiche Aktionen und Aktionsfilme. 1968 „Kunst und Revolution“, wird verurteilt, gründet ab 1970/71 die Aktions-Analytische-Kommune, die sich in den 70er und 80er Jahren ausweitete, lebt und arbeitet am Friedhof, Burgenland. 1991 Zusammenbruch der Kommunitätsstruktur, Anklage und Verurteilung wegen Verführung Minderjähriger zu sieben Jahren Gefängnis. Dezember 1997 Entlassung aus der Haft. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Danièle Roussel, geboren am 12. Juni 1947 in Toulon, Frankreich, lebt seit 1991 in Österreich. Studium der Psychologie und Kunstgeschichte; seit 1970 20 Jahre Kommuneerfahrung in Frankreich: „Gandhi-Kommune“, Straßburg, Mühl-Kommune, Paris; 1973-76 Mitarbeiterin der Zeitschrift *Combats non-violents* und *La Gueule ouverte*; 1977-85 Leiterin verschiedener Kunst- und Kulturzentren in Paris; seit 1991 Forschung über den Wiener Aktionismus. Herausgeberin *Der Wiener Aktionismus und die Österreicher*, 1995, Ritter Verlag, Klagenfurt.

Danièle Roussel
(Hrsg.)

Otto Mühl – Aus dem Gefängnis

1991–1997

Gespräche, Briefe, Bilder

256 Seiten

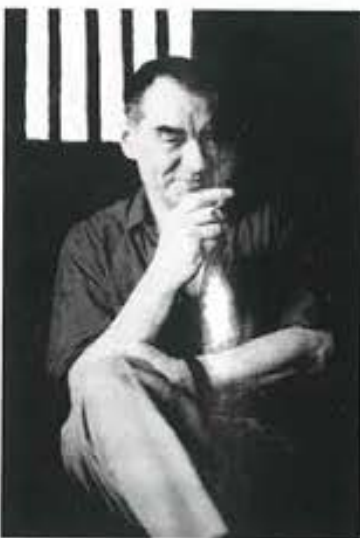
zahlr. Abb., davon 47 farbig

brosch.

ISBN 3-85415-214-0

öS 270,- DM/sfr 39,-

Otto Mühl reflektiert während seiner von Juni 91 bis Dezember 97 währenden Haft Kunst, Gesellschaft, Gefängnisalltag in Gesprächen, Briefen und Bildern.



Zur Erinnerung!



tongue tongue
Hongkong

Ex. Ex. Maggi

Pneumatische Strategie

320 Seiten, 12 SW-Abb.
brosch.
ISBN 3-85415-213-2
öS 260,- DM/sfr 39,-

Ex. Ex. maggi ist ein literarisches Jahrhundertereignis, weshalb wir zutiefst bedauern, daß schon so bald 2000 ist. Dann fahren 10 Jahre festangestellte Autorin Petra Coronata und Kollegin Barbie mit dem Zug zum Rhein und stürzen sich hinein. Etwa zur selben Zeit sitzen der Ober-Narrator, die Sponsoren, Liquidatoren und Superioren im Lehrerzimmer der tongue tongue Schule und beraten die aufwendigen Fälschungen an den Originalen für Ritter Literatur.

Wird es außerdem gelingen, die betriebsinterne Kampfgruppe VEB Text zum Schweigen zu bringen? Es geht also um nicht weniger als das Überleben der Texte, was bei vielen von ihnen allein durch ein spezielles Recycling oder durch ein tiefes Versenken im firmeneigenen Archiv gesichert werden kann.



Lode Vanermen

Eine Stadt in
der Sonne

Roman

120 Seiten,
brosch.
ISBN 3-85415-210-8
öS 188,- DM/sfr 29,-

Um 4 Uhr in der Früh eines gewiß strahlend werdenden Sommermontags stirbt Anton Untd im 1. Universitäts-Spital. In den vergangenen 24 Stunden war er nicht mehr zu Bewußtsein gekommen. Gustav M., der Erzähler, beschreibt bei vollem Bewußtsein nach dem Tod der Nacht das Erwachen der Stadt L. in der Sonne. Der Arbeitsalltag an einem gewöhnlichen Montagmorgen. Menschen, die aus ihren Betten kriechen, auf dem abenteuerlichen Weg in die Märchenlandschaft eines alltäglichen Montagmorgentraumas. Menschliches und Alldringliches in der impressionistischen Schere von Bedeuten und Benennen: Bahn frei für den Kosmos! eines einzigen Sommersonnenmorgens in der kleinen Stadt L.



Eberhard Häfner

Haem Okkult

Ein Facettenroman

Mit 6 Zeichnungen von
Gerd Sonntag

120 Seiten
brosch.
ISBN 3-85415-212-4
öS 158,- DM/sfr 25,-

Eberhard Häfner treibt in seiner neuesten Arbeit sein munteres Spiel einer Erkundung deutschsprachiger und deutschstämmiger Be- bzw. Empfindlichkeiten ein gutes Stück weiter. Standen in IGLIT, seinem Klassiker von 1994, steinzeitliche und eiszeitliche Wanderungen durch die Ländereien zwischen Oder und Elbe auf dem Tapet, so geht die geheimnisvolle Reise im vorliegenden Buch mehr in die Innereien gegenwärtiger Eisenzeiten.

„Eberhard Häfner produziert auch in seiner neuesten Arbeit eine wahre ‚Sprachbilderflut‘. Ihn alarmiert ‚eines Leichnams Geist im Gedankenrakt‘. Schlagwörter von Goethe bis Gorbatschow werden bei ihm wie durch einen Fleischwolf gedreht und den Zuhörern in nicht enden wollenden Assoziationsketten um die Ohren gehauen ...“ (DIE WELT, nach einer Lesung am 21. 11. 96)



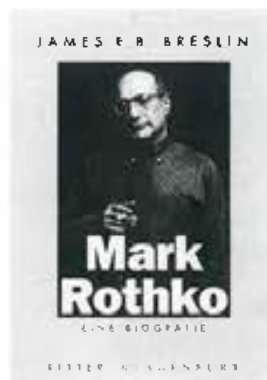
Richard Wall

HerzAsphalt-
MörderGruben-
Rhapsodie

96 Seiten,
brosch.
ISBN 3-85415-211-6
öS 158,- DM/sfr 25,-

Ein Jägersmann marschiert mit seinem Hund die Autobahn entlang und stellt dabei Mutmaßungen an über das Flachgewaltete unter seinem Blickfeld und das bruttige Naturschauspiel von Fauna und Flora, zersetzt von Asphalt und Beton. Die Frau führt zu Hause einen Monolog mit ihrem von Zecken zersetzten Kater, der Mann wiederum monologisiert mit seinem Freund, dem Herrn Karl. Die einzelnen Reden, Feiertagsansprachen, kreisen assoziativ-rhetorisch vom Jägeralein über die Maurersprache bis zum Stammtisch der Einheimischen, bei denen die Motoren absaufen.

Zur Erinnerung!



James E. B.
Breslin

**Mark
Rothko**
Eine Biographie

744 Seiten, 21 Farb- und
53 SW-Abb., Hartband
ISBN 3-85415-164-0
öS 560,- DM/sfr 79,-

Dieses Buch ist die erste erschöpfende Biographie eines der großartigsten Künstler des 20. Jahrhunderts – eines Mannes, der ebenso faszinierend, schwierig und eindrucksvoll war wie die Bilder, die er malte. James E. B. Breslin, der exklusiven Zugang zu Rothkos persönlichen Dokumenten hatte und Hunderte von Interviews mit Künstlern, Förderern und Händlern führte, erzählt die Geschichte von einem Leben für die Kunst – dem persönlichen Preis und professionellen Triumph, der Konvergenz von Genius und Ego, Kultur und Kommerz, die die New Yorker Kunstszene in den 30er, 40er und 50er Jahren bestimmte – die Welt des Abstrakten Expressionismus.



Massimo Cacciari

**Großstadt.
Baukunst.
Nihilismus.**

Essays

128 Seiten, 12 SW-Abb.
broch.
ISBN 3-85415-146-2
öS 250,- DM/sfr 35,-

Der bedeutende italienische Kulturphilosoph und Architekturtheoretiker Massimo Cacciari, widmet sich in Großstadt. Baukunst. Nihilismus. einem kulturtheoretischen Feld: dem Verhältnis zwischen Urbanität und geschichtlichem Bewußtsein. Die Stadt als philosophisches Symptom, als Essay. Dieser Frage wird in Auseinandersetzungen mit Adolf Loos, Ludwig Wittgenstein, Mies van der Rohe und anderen nachgegangen. Dabei ist die Verbindung zwischen Philosophie, moderner Architektur und Stadtbewußtsein bestimmend, die in den Nihilismus kulminiert.



Bonnie
Clearwater

Mark Rothko
Die Gewalt der Stille

144 Seiten, 98 Farb- und
26 SW-Abb., Hartband
ISBN 3-85415-050-4
öS 570,- DM/sfr 79,-

Mark Rothko ist eine monumentale Gestalt in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Bekannt sind vor allem seine großformatigen Leinwandbilder, weniger bekannt sind seine Arbeiten auf Papier, von denen er die meisten zurückhielt. Zum ersten Mal wird das graphische Werk Mark Rothkos im Zusammenhang mit dem übrigen Werk, seinen Ölbildern und riesigen Wandtafeln dargestellt und illustriert.



Donald Kuspit

**Der Kult vom
Avantgarde-
künstler**

304 Seiten
broch.
ISBN 3-85415-139-X
öS 310,- DM/sfr 45,-

Der Künstler als Therapeut, der den Betrachter mit seinen Werken zu unentfremdeten Erfahrungen verhilft – dieses Modell entspricht der Avantgarde zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Mit der postmodernen Kunst wird dieser kommunikative Kreislauf durchbrochen: Die „Necrophiliacs of Art“, verkörpert durch Warhol, Schnabel und Konsorten, „sprechen“ in ihren Werken nicht mehr mit dem Gegenüber, sondern feiern nur mehr sich selbst. In gewohnter rhetorischer Eloquenz und argumentativer Dichte sucht Kuspit diesen Konflikt zwischen den zwei diametralen Konzepten oder auch Funktionen des Künstlers bzw. des Kunstwerks im 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des Narzissmusphänomens in diesem Essay transparent zu machen.



Gertrude Stein

**Die Welt ist
rund**

Aus dem
Amerikanischen
von M. Mundhenk

Mit Fragmenten aus
Werkzeichnungen
von F. E. Walther

96 Seiten
broch.
ISBN 3-85415-117-9
öS 195,- DM/sfr 29,-

„Rose ist eine Rose ist eine Rose ist eine Rose ...“
Der Satz, der Gertrude Stein berühmt machte, entstammt ihrer Erzählung Die Welt ist rund. Mit der dritten Rose hatte die Autorin und Freundin der berühmtesten Künstler im Paris der Jahrhundertwende eine Revolution in die Literatur des 20. Jahrhunderts gebracht.

Die extreme, experimentelle Prosa ihrer früheren literarischen Werke ist zur Zeit der Entstehung des nun zum ersten Mal ins Deutsche übertragenen Buches einer einfacheren, aber nichtsdestoweniger konsequenten Sprache gewichen. Durchsetzt wird diese Erzählung von lyrischen Abschnitten.



Danièle Roussel

**Der Wiener
Aktionismus
und die
Österreicher**

Gespräche

280 Seiten, 139 SW-Abb.
broch.
ISBN 3-85415-162-4
öS 420,- DM/sfr 59,-

In 50 Interviews hat die Autorin den größten Teil der Beteiligten, von den künstlerischen Protagonisten des „Wiener Aktionismus“ über Schriftsteller- und Malerkollegen bis zu den federführenden Journalisten, Historikern und Politikern, befragt und zu einem lebendigen Gesprächsband zusammengestellt, der das Phänomen des „Wiener Aktionismus“ zum ersten Mal eingehend aus der Sicht der Teilnehmer, Beobachter und Nachlebenden dokumentiert. Gespräche u. a. mit G. Brus, O. Mühl, H. Nitsch, E. Adam, V. Export, F. Jandl, K. Kren, L. Navrátil, O. Oberhuber, M. Onfray, A. Rainer, P. Turrini, P. Weibel, K. Kalb, P. Kreisky, R. Scholten etc.



Walter Pilar

Lebenssee

Eine skurreale
Entwicklungsromanesque

226 Seiten, broch.
27 Farb- und 127 SW-Abb.
ISBN 3-85415-189-6
öS 260,- DM/sfr 39,-

Walter Pilar hat für die österreichische Literaturgeschichte das Genre der „skurrealen Heimatromanesque“ erfunden. Sein Lebenssee präsentiert sich als eine literarische Chronik des Provinziellen, die, vom „autoautopsischen Biograföweck“ ausschweifend und auf umfassende Ton-, Bild- und Geruchsmaterialien zurückgreifend, zu einer Art fröhlichen Landesgeschichte des Voralpenländischen mutiert. Der Chronist ist hier zweifellos ein gewissenhafter Archivar der eigenen Kunst des Zuschauens, Schmeckens, Beißen und Verdauens. Nicht über den Dingen, sondern mitten im Saft wühlt er, hier gräbt er seine Kanäle, da baut er uns die Sandburgen der Erinnerung neu.



Hubert Klocker

**Wiener Ak-
tionismus II**

Der zertrümmerte
Spiegel

394 Seiten, 88 Farb- u.
310 SW-Abb., broch.
ISBN 3-85415-062-8
öS 420,- DM/sfr 59,-

Diese zusammenfassende historische Darstellung des Wiener Aktionismus von den Anfängen bis zu den Einflüssen in der Gegenwart legt das Schwergewicht auf die wichtigsten Aktionen und bildnerischen Arbeiten der Künstlerpersönlichkeiten, die als Entwickler und Hauptvertreter gelten müssen: Brus, Mühl, Nitsch und Schwarzkogler, erfaßt also im Kern den Zeitraum nach 1965.

Zur Erinnerung!



Lore
Heuermann

Bewegung im Zeitstrom

240 Seiten, 48 Duplex- und
48 SW-Abb., Hartband
ISBN 3-85415-208-6
öS 490,- DM/sfr 69,-

Das vorliegende Künstlerbuch legt Zeugnis von einer Ästhetik des Fließens, indem der Großteil der ganzseitigen Fotos Landschaft und Wasser thematisiert. Der andere Teil der künstlerischen Arbeit Heuermanns sind Zeichnungen, in denen die Künstlerin ihre jahrelange Auseinandersetzung mit der abstrahierten menschlichen Figur weiterführt. Im Buch werden nun diese Zeichnungen auf Transparentpapier gedruckt und ergeben paarweise – transparente Zeichnung über darunterliegender Foto-Landschaft – den Charakter einer neuen künstlerischen Arbeit, die dieses Künstlerbuch auszeichnet. In zwei einbegleitenden Texten kann der Leser und Betrachter dieses Buches die Affinität der Künstlerin zur chinesischen Kultur und ihrer erhabenen Ausdrucksweise nachspüren.

Josef Linschinger (Hrsg.)

Vertikal – Diagonal – Horizontal

192 Seiten, 87 Farb- und
24 SW-Abb., brosch.,
ISBN 3-85415-207-8
öS 360,- DM/sfr 54,-

„vertikal – diagonal – horizontal“ ist eine lose Künstlervereinigung, die bisher 12 Ausstellungen gleichen Titels in verschiedenen Städten durchgeführt hat. Die geistige Klammer der beteiligten Künstler sind die geometrischen Elementarformen, die im weitesten Sinn der konkret-konstruktiven Kunst zuzuordnen sind. Darüber hinaus verbindet die Künstler kein Dogma, außer das der extremen Experimentierlust, mit der sie ihre individuelle künstlerische Freiheit in Form, Farbe, Proportion ausloten. Die Werke von 36 Künstlern aus 7 Ländern werden im Katalog abgebildet, der somit ein lebendiges Bild dieser zeitgenössischen, immerhin schon mit nahezu 90jähriger Tradition ausgestatteten Kunstrichtung zeigt.



Thomas Zaun-
schirm

Palimpsest

Klaus Pinter im
Akademischen
Kunstmuseum Bonn

80 Seiten, 20 Farb- und
20 SW-Abb., Hartband
ISBN 3-85415-209-4
öS 260,- DM/sfr 38,-

Niemand hat bisher gewagt, die Institutionen und die archäologischen Grundlagen selbst in Frage zu ziehen. Klaus Pinter, Gründungsmitglied der legendären Haus-Rucker-Co., hat Erfahrung in der Realisation von Großprojekten. Auf spektakuläre Art füllt er nun als Gast die ruhigen weißen Räume des „Akademischen Kunstmuseums der Universität Bonn“ mit Leben und stellt mit seinen strategischen Eingriffen die bisher fehlenden provokanten Fragen nach den Grundlagen der klassizistisch fundierten Archäologie. Thomas Zaunschirm geht in seiner Untersuchung den Gründen nach, wieso die Antike im 20. Jahrhundert mißachtet oder mißbraucht worden ist und welche Beweggründe zu einer neuen Antikensehnsucht geführt haben.



Wolf D. Prix
Helmut Swiczinsky

COOP Himmelb(l)au

From Cloud to Cloud

112 Seiten, zahlr. Farb- und
SW-Abb., brosch., mit Beihft
ISBN 3-85415-202-7
öS 240,- DM/sfr 35,-

Deutsch/Englisch/Italienisch

Katalog zur Architektur-
biennale Venedig 1996

Dieser Katalog schließt konsequent an ein Coop-Motto von 1968: „Coop-Himmelb(l)au ist keine Farbe, sondern die Idee, Architektur mit Phantasie, leicht und veränderbar wie Wolken, zu machen.“ Im Mittelpunkt des Kataloges findet der Leser eine kleine Broschüre mit dem Titel „The Process“ eingeklebt, eine Art Muster- oder Probierpackung Architektur, die mit einem weiteren Motto, diesmal von 1995, einbegleitet wird: Am Beispiel eines springenden Wals zeigen die beiden Architekten, daß es nicht darum geht, einen Wal zu zeigen, der aus dem Element Wasser in die Luft springt, um wieder im Wasser zu landen, sondern um das Faktum, daß 30 Tonnen fliegen.

Auslieferungen

Österreich

Dr. Franz Hain

Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5
1220 Wien, Tel. (0222) 282 65 65
Fax (0043) 1/282 52 82

Deutschland

BUGRIM Verlagsauslieferung

Dr. Laube & Lindemann
Saalburgstraße 3
12099 Berlin
Tel. (0049) 30/60 684 57
Fax (0049) 30/60 634 76

Schweiz

Buch 2000 c/o AVA

Obfelderstraße 35
Postfach 89, 8910 Affoltern am Albis
Tel. (0041) 1/762 60 40,
Fax (0041) 1/762 60 65

Niederlande, USA

Vertretungen

Wien, Niederösterreich (Süd), Steiermark, Kärnten, Burgenland,
Tirol (Ost, Süd)

Stefan Stöhr

Otto-Glöckel-Straße 2-4, 2514 Traiskirchen
Tel. (0043) 22 52/570 97, Fax (0043) 22 52/52 1 95

Wien, Niederösterreich (Nord), Oberösterreich, Salzburg,
Tirol (Nord), Vorarlberg

Wolfgang Reitter

Am Spiegeln 65
1230 Wien, Tel. (0043) 1/887 36 74

Nordrhein-Westfalen, nördl. Rheinland-Pfalz

Mayer & Heck GmbH

Dickmannstraße 2-4, 45143 Essen
Tel. (0049) 201/862 91 43, Mobil (0171) 428 15 44,
Fax (0049) 201/862 91 44

Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland, Bayern

Eckhard Becksmann

Postfach 940 291, 60460 Frankfurt,
Tel. (0049) 69/78 25 97, Fax (0049) 69/789 54 66

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt,
Sachsen, Thüringen

Robert Nuber

Paul-Lincke-Ufer 33, 10999 Berlin,
Tel. (0049) 30/618 12 26, Fax (0049) 30/611 22 93

Giovanni Ravasio

Klosbachstraße 33, 8032 Zürich,
Tel. (0041) 1/260 61 31, Fax (0041) 1/260 61 32

IDEA books

Nieuwe Herengracht 11, 1011 RK Amsterdam,
Tel. (0031) 20/622 61 54, Fax (0031) 20/620 92 99

RITTER KEG · VERLAG · HAGENSTRASSE 3 · A-9020 KLAGENFURT
TEL. (0043) 463/42631 · FAX (0043) 463/4263177

Zentrale und Vertrieb

Hagenstraße 3, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/42631
Fax: 0463/42631-77

Presse: Michael Fischer, Kolingasse 9, 1090 Wien

Tel.: 01/317 62 81
Fax: 01/317 62 81-13

Lektorat

Literatur: Ralph Klever, Burggasse 48/11
1070 Wien
Tel.+Fax: 01/522 10 43

Gesamtverzeichnis

KUNST – KATALOG MONOGRAPHIE KÜNSTLERBUCH

	oS	DM/st
Hubert Klockner – WIENER AKTIONISMUS II Der zerlöchernte Spiegel -062-8	420,—	59,—
SIEGFRIED ANZINGER Laokoon übt -040-7	335,—	46,—
KARL BAUER -145-4	700,—	115,—
WERNER BERG -017-2	470,—	67,—
WERNER BERG Die Skizzen -095-4	420,—	60,—
Renate Bertlmann AMO ERGO SUM -074-1	580,—	85,—
HERBERT BOECKL Körper und Räume · 1915–1931 066-0	285,—	40,—
Elisabeth Nowak-Thaller KLEMENS BROSCHE 100-4	450,—	65,—
Werner Büttner/Georg Harold MISERERE 116-0	300,—	45,—
Werner Büttner UND DAS MEER LAG DA WIE NUDELN AUS GOLD UND SILBER -048-2	1000,—	150,—
MARTIN DISLER Das Gedränge der Götter -053-9	220,—	36,—
Gerald Domenig DIE GUTE NAHT -179-9	195,—	29,—
Gerald Domenig/Eugen Thiemann GUN -118-7	320,—	50,—
Robert Fleck (Hrsg.) ZENTRUM PARIS -119-5	390,—	59,—
FRANZOBEL Schinkensünden -194-2	188,—	29,—
BRUNO GIRONCOLI Bildhauerische Arbeiten 1980–1990 -082-2	290,—	44,—
Christoph Geissmar-Brandi/Eleonora Louis (Hrsg.) GLAUBE HOFFNUNG LIEBE TOD -186-1	490,—	69,—
Museum mod. Kunst, Wien (Hrsg.) RAYMOND HAINS -180-2	240,—	35,—
LORE HEUERMANNS Bewegung im Zeitstrom -206-6	490,—	69,—
HIGH HOCH TIMES ZEITEN -191-8	280,—	40,—
KIKI KOGELNIK 1 2 3 4 5 6 7 -090-3	300,—	45,—
MARIA LASSNIG Aquarelle -065-2	285,—	40,—
MARIA LASSNIG Be-Ziehungen und Maßstäbe -219-1	340,—	49,—
MARIA LASSNIG Mit dem Kopf durch die Wand -068-7	220,—	31,—
Josel Linschinger (Hrsg.) VERTIKAL – DIAGONAL – HORIZONTAL -207-8	350,—	54,—
URS LÜTHI Monographie -122-5	390,—	58,—
Museum mod. Kunst, Wien (Hrsg.) DIE SAMMLUNG MARZONA -172-1	450,—	65,—
Museum mod. Kunst, Wien (Hrsg.) JOHANNES MUGGENTHALER 190-X	320,—	47,—
Jérôme Sans/Karin Schorm (Hrsg.) ON BOARD -173-X	190,—	29,—
Museum mod. Kunst, Wien (Hrsg.) WOLFGANG PALEN -124-1	450,—	65,—
REAL SEX REAL REAL AIDS -125-X	350,—	50,—
Viktor Rogy GENIE 84 -024-5	150,—	21,80
Bernd Schulz (Hrsg.) ALEXANDER ROOS/CS-V -163-2	420,—	59,—
MARK ROTHKO Die Gewalt der Stille -050-4	570,—	79,—
Museum mod. Kunst, Wien (Hrsg.) SARKIS 154-3	240,—	35,—
Sepp Schmöfzer DIE TRUD -201-9	195,—	29,—
Eva Badura-Triska/Hubert Klockner RUDOLF SCHWARZKOGELER 1940–1969 103-9	520,—	75,—
Veit Loers (Hrsg.) SHAPES AND POSITIONS -110-1	420,—	60,—

KUNST – KATALOG MONOGRAPHIE KÜNSTLERBUCH

	oS	DM/st
HAIM STEINBACH -140-3	390,—	59,—
JOCHEN TRAAR Art Protects You – Wien-Trilogie -181-0	690,—	98,—
Alexander Pühringer (Hrsg.) BILL VIOLA -138-1	390,—	59,—
JAN VOSS Seiten, Zeiten, Kilos Kram 1969–1991 -111-X	170,—	25,—
Franz Erhard Walther DAS HAUS IN DEM ICH WOHNE -020-6	690,—	98,—
Franz Erhard Walther DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGE -156-X	250,—	35,—
Franz Erhard Walther ORGANON, 2., neu überarb. Aufl. -015-6	1750,—	250,—
FRANZ WEST Biennale-Katalog, Venedig 1990 083-0	250,—	37,—
REIMO WUKOUNIG Der dünne Schlaf 089-X	320,—	48,—
Museum mod. Kunst, Wien (Hrsg.) ERWIN WURM -151-9	390,—	55,—
Thomas Zaunschirm (Hrsg.) ARNOLD SCHÖNBERG Das bildnerische Werk -091-1	420,—	60,—

KUNST-THEORIE PHILOSOPHIE GESPRÄCH BIOGRAPHIE MUSIK

LEO ZOGMAYER -193-4	140,—	20,—
ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA -056-3	240,—	35,—
Danièle Roussel (Hrsg.) OTTO MÜHL – AUS DEM GEFÄHNIS -214-0	270,—	39,—
Danièle Roussel (Hrsg.) DER WIENER AKTIONISMUS UND DIE ÖSTERREICHER -162-4	420,—	59,—
G. Baruchello/H. Marlin WARUM WESHALB WOZU DUCHAMP -121-7	198,—	29,—
Massimo Cacciari DER NOTWENDIGE ENGEL -046-6	198,—	28,—
Massimo Cacciari GROSSSTADT, BAUKUNST, NIHILISMUS, -146-2	250,—	35,—
Massimo Cacciari ZEIT OHNE KRONOS -035-0	168,—	24,90
GESPRÄCHE MIT BEUYS -055-5	165,—	23,60
Robert Fleck WAS GEZEIGT ... WITTGENSTEINS MÄDCHENKOPF -130-6	120,—	19,—
Jole De Sanna LUCIO FONTANA -152-7	310,—	45,—
Knud Jensen MEIN LOUISIANA-LEBEN Werdegang eines Museums 081-4	350,—	49,—
Kunsthalle Wien (Hrsg.) ARCHIGRAM 216-7	199,—	29,—
Kunsthalle Wien (Hrsg.) ELFENBEIN UND DISNEYLAND -222-1	240,—	37,—
Kunsthalle Wien (Hrsg.) OSKAR SCHLEMMER 215-9	199,—	29,—
DONALD KUSPIT Der Kult vom Avantgardekünstler 139-X	310,—	45,—
Michael Lingner/Franz Erhard Walther ZWISCHEN KERN UND MANTEL -028-8	198,—	28,80
James E. B. Breslin MARK ROTHKO -164-0	560,—	79,—
G. Schülthammer/C. Kravagna (Hrsg.) REAL TEXT -126-8	270,—	40,—
Nuria Nono-Schoenberg (Hrsg.) ARNOLD SCHÖNBERG LEBENSGESCHICHTE IN BEGEGNUNGEN 226-4	690,—	99,—
Ingrid Simon VOM AUSSEHEN DER GEDANKEN 137-1	260,—	39,—
Franz Erhard Walther WORTWERKE -044-X	175,—	25,—
Thomas Zaunschirm (Hrsg.) IM ZENTRUM DER WELT 109-8	240,—	35,—
Thomas Zaunschirm DUCHAMPS UNBEK. MEISTERWERK 038-5	178,—	24,80

KUNST-THEORIE PHILOSOPHIE GESPRÄCH BIOGRAPHIE MUSIK

	oS	DM/st
Thomas Zaunschirm 100 JAHRE MARCEL DUCHAMP Sonderpreis!	480,—	68,—
Thomas Zaunschirm DIE DEMOLIERTE GEGENWART 051-2	165,—	23,60
Thomas Zaunschirm LEITBILDER -120-9	190,—	29,—
Thomas Zaunschirm PALIMPSEST -209-4	260,—	38,—

ARCHITEKTUR

Biennale Venedig 13 AUSTRIAN POSITIONS 096-2	250,—	37,—
Dieter Bogner HAUS-RUCKER-CD -107-1	480,—	69,—
COOP HIMMEL(L)AU Biennale di Venezia 1996 -202-7	240,—	35,—
Günther Domenig STEINHAUS -115-2	280,—	40,—
Günther Feuerstein VISIONARY ARCHITECTURE 203-5	195,—	29,—
Eeva-Liisa Pelkonen ACHTUNG ARCHITEKTUR! 185-3	560,—	79,—
RICARDO PORRO -144-6	490,—	69,—
Hans Hollein/Arata Isozaki ORTE DER KUNST 123-3	190,—	28,—

LITERATUR ESSAYS

Christian Ankowitsch IN DER NÄHE VON FENSTERPLÄTZEN 064-1	178,—	24,80
Arkadij Barlow UNTERWEGS MIT MUCHIN -167-5	188,—	29,—
Arnold Bronnen D. S. -165-5	290,—	43,—
Jan Christ SCHLAGSCHATTEN -058-X	178,—	24,80
Jan Christ GLAS -079-2	178,—	24,80
Jan Christ RAUCHSCHRIFT -094-6	178,—	24,80
Jan Christ WIENZEILE 112-8	220,—	34,—
Jan Christ LOSSAGE 148-9	188,—	29,—
Brigitta Falkner TOBREVIERSCHREIBERBÖT -188-8	188,—	29,—
Kurt Fallnbühl JÖ, EIN EVIDENZRAT -127-6	158,—	25,—
Leopold Federmaier DER KOPF DENKT IN BILDERN 195-0	188,—	29,—
Leopold Federmaier MONUMENT UND ZUFALL -128-4	188,—	29,—
Gundi Feyrer DER HIMMEL IST EINE FLASCHE -129-2	260,—	39,—
Franzobel DER TROTTTELKONGRESS -225-6	188,—	29,—
Franzobel DIE MUSENPRESSE -134-9	260,—	39,—
Klaus Amann/Eckart Fröh MICHAEL GUTTENBRUNNER 171-3	250,—	39,—
Eberhard Hölner HAEM OKKULT 212-1	158,—	25,—
Eberhard Hölner IGELIT -150-0	158,—	25,—
Karin Ivancsics AUFZEICHNUNGEN EINER BLUMENDIEBIN -190-9	158,—	25,—
Jansen/Zscharnt LOST IN LONDON -135-7	188,—	29,—
Ilse Kilic OSKARS MORAL -197-7	158,—	25,—
Margret Kreidl IN ALLEN EINZELHEITEN -220-5	188,—	29,—
Gerhard Lampersberg PERTURBATION 043-1	150,—	22,—
Benedikt Ledebur POETISCHES OPFER -221-3	260,—	39,—
Walter Pilar LEBENSSEE 189-6	260,—	39,—
Wilfried A. Resch BRENNWEITEN -198-5	188,—	29,—

LITERATUR ESSAYS

	oS	DM/st
Marie Rötter INLAND-ENDLAGER -143-8	188,—	29,—
Gerhard Rühm DIE WINTERREISE DAHINTERWEISE 087-3	420,—	60,—
Wolfgang Schlenker HERR HEUTE -223-X	260,—	39,—
Ulrich Schlotmann IN DIE FEUCHTEN WÄLDER GEHEN -182-9	188,—	29,—
S. J. Schmidt ALLES WAS SIE SCHON IMMER ÜBER POESIE WISSEN WOLLTEN -184-5	188,—	29,—
Sabine Scholl ALLE IHRE KÖRPER -199-3	188,—	29,—
Sabine Scholl GUT IM BILD -136-5	158,—	25,—
Franz Schuh (Hrsg.) FREMDENVERKEHR -022-9	178,—	24,80
Franz Schuh LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT -031-8	248,—	34,80
Franz Schuh DAS PHANTASIERTE EXIL -088-1	178,—	24,80
Franz Schuh DER STADTRAT -166-7	260,—	39,—
Dietrich Sparl ALLES WIRD GUT -224-8	188,—	29,—
Gertrude Stein DIE WELT IST RUND 117-9	195,—	29,—
Gertrude Stein THE MAKING OF AMERICANS -071-7	2000,—	290,—
longue langue Hongkong EX. EX. MAGGI -213-2	260,—	39,—
Liesl Ujvary DAS REINE GEHIRN 205-1	158,—	25,—
Liesl Ujvary LUSTIGE PARANOIA -149-7	260,—	39,—
Lode Vanermen EINE STADT IN DER SONNE -210-8	188,—	29,—
Lode Vanermen DER WOLKEN WIDERWÄRTIGKEITEN oder: DIE ENZYKLOPÄDIE DES FISCHMARKTES 147-0	260,—	39,—
Richard Wall HERZASPHALTMÖRDERGRUBENRHAPSODIE -211-6	158,—	25,—
Hansjörg Zauner MEIN MUND DAS SAEGELOCH HANDTUCH 206-X	158,—	25,—
Alfred Zellinger LIEBE ALS FATALE STRATEGIE GEGEN DAS IRONISCHE SPIEL DER VERFÜHRUNG -037-7	280,—	38,—
Alfred Zellinger SPIEL DER KONZERNE -029-5	148,—	23,80
Alfred Zellinger STADTWOLF/DOWNTOWN -049-0	178,—	24,80
Alfred Zellinger DAS EINE LEBEN IM ANDEREN -063-6	178,—	24,80
Alfred Zellinger DIE MEDIENMASCHINE -106-3	178,—	24,80
LITERATURKASSETTE „RITTER LESEN WEITER- DIE GROSSE WIEDERHOLUNG DER POESIE“ LIMITIERTE SONDEREDITION -217-5	1990,—	290,—

RITTER SPEZIAL

Sabine Riepl KÄRNTNER LANDGASTHAUSFÜHRER Wo der Baril den Most holt -052-0	240,—	35,—
Lothar Laaber/Eva Streng/Rudolf Taschner NIEDERÖSTERREICHISCHER LANDGASTHAUSFÜHRER Loisl, wo gib't's a Saumaisn? -132-2	240,—	35,—
Anneli Rock OBERÖSTERREICHISCHER LANDGASTHAUSFÜHRER Wo der Franz sein Bradl ißl -131-4	240,—	35,—
Anneli Rock SALZBURGER LANDGASTHAUSFÜHRER Wo Nudeln und Nock'n den Hias verlocken -142-X	240,—	35,—
Sabine Riepl STEIRISCHER LANDGASTHAUSFÜHRER Jeschl, wo gib't's die Klachsuppn? -098-9	240,—	35,—
Beny Meier (Hrsg.) ARCHITEKTUR IN KÄRNTEN 1980–1992 -108-X	250,—	35,—
Ulrich Harb (Hrsg.) ARCHITEXT FRANZ BAUMGARTNER -218-3	180,—	28,—

Ab April 1998 wieder erhältlich!
Neu in broschierter Ausgabe, preisgesenkt!
öS 690,-, DM/sfr 99,-

Arnold Schönberg

Lebensgeschichte in Begegnungen



Pressestimmen zur Erstauflage

„...– ein wahres Wunderwerk sorgfältiger Editions-kunst, ein Schau- und Lesebuch, das nicht sattzuschauen, nicht auszulesen ist. ...“

Profil, 10. August 1992

„... Wer die Musik des 20. Jahrhunderts studieren will, kommt an dieser umfangreichen und üppig ausgestatteten Publikation nicht vorbei. Wir haben es mit dem Schönberg-Standard-Buch zu tun, das nicht zu überbieten sein dürfte.“

Rhein Main Presse, 6. Januar 1993